

Im Museum kreischt die Bandsäge wieder

Nach fünfmonatiger Winterpause hat die Saison im Sägewerk wieder begonnen. **Guter Start** mit vielen Besuchern. Sägegatter ab 21. April in Betrieb.

Stolberg-Zweifall. Im Museumssägewerk hat die Saison begonnen. Nach einer fünfmonatigen Winterpause war am Wochenende erstmals wieder der Ausstellungsraum geöffnet. Der zweite Schritt folgt am Samstag, 21. April. Dann wird beim Schausägen auch das alte Sägegatter wieder in Betrieb genommen. Doch soweit ist es noch nicht. Vorerst müssen sich die Besucher damit begnügen, „nur“ die im Ausstellungsraum platzierten Exponate zu Gesicht zu bekommen. Und dieses Angebot wurde am Wochenende von vielen Besuchern in Anspruch genommen. Sogar aus Königswinter kamen Interessierte. Das belegt der Besuch der vierköpfigen Familie Meyreis, die in der Kupferstadt bei Verwandten zu Gast waren und

sich später von Willi Baumsteiger im Museum das Schärfen eines Sägeblattes erklären ließen. Baumsteiger, ein früherer Controller und langjähriges Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Zweifaller Waldlehrpfad, gehört seit mehr als zwei Jahren der Mannschaft an, die im Ausstellungsraum des im März 2009 entstandenen Museums für die Aufsicht und die Vermittlung des Hintergrundwissens zuständig ist. Aus Nideggen sind Detlef und Beate Schiffmann nach Zweifall gekommen. „Holzverarbeitung interessiert mich, besonders der historische Ablauf“, sagt Schiffmann. Er studiert eingehend die ausgelegten Broschüren – immerhin betätigt er sich nach eigenen Angaben selbst ab und zu als Waldarbeiter, um Holz für den häusli-



Spannendes Exponat: Jörg, Gabi, Ina und Philipp Meyreis lassen sich von Willi Baumsteiger (v.l.) das Schärfen einer Säge erklären.
Foto: T. Dörflinger

Vorfürungen mit Sägegatter und Bandsäge

Bis zum 31. Oktober gelten im Museum folgende Öffnungszeiten: Ausstellungsraum, samstags von 14 bis 17 Uhr und sonntags von 11 bis 16 Uhr.

Vorfürungen von Sägegatter und Bandsäge gibt's an jedem dritten Samstag im Monat um 16 Uhr, also am 21. April, 19. Mai, 16. Juni, 21. Juli, 18. August, 15. September und 20. Oktober. Weitere Vorfürungen nach vorheriger Terminabsprache unter rureifel-juellicher-boerde@wald-und-holz.nrw.de oder ☎

02409/94000.

Im Ausstellungsraum erhält man einen Überblick über die Bedeutung der heimischen Forst- und Holzwirtschaft. Ausgestellt ist historisches Werkzeug zur Holzernte, Holzvermessung und -kennzeichnung. Aber auch die Entwicklung des Transportes ist dokumentiert.

Das Museum befindet sich am Forsthaus Zweifall, Jägerhausstraße 148, und liegt direkt am Waldlehrpfad Solchbachtal.

chen Kamin zu schneiden. Einen Spaziergang über den nah gelegenen Waldlehrpfad hat Rainer Waas aus Kelmis (Belgien) unternommen. Dann hat ihn die offene Tür ins Museum gelockt. „Ich bin rein zufällig auf das Museum gestoßen. Toll, was es hier alles zu sehen gibt“, sagt Waas, bevor er seinen Rundgang fortsetzt und in der für ihn bislang unbekanntesten Einrichtung die an Wand und Decke befestigten historischen Motorsägen inspiziert. Neben Sägen aller Art

und Verwendungsmöglichkeiten sind auf den Wandflächen auch Bilder zu sehen, die die regionale Holzindustrie von ihrer Entstehung Ende des 19. Jahrhunderts

„Für den ersten Öffnungstag in diesem Jahr ist das ein gutes Ergebnis.“

WILLI BAUMSTEIGER

bis in die Mitte des 20. Jahrhunderts dokumentieren. Bilder, die

auch das Interesse einer sechsköpfigen Besuchergruppe aus Eschweiler-Dürwiss finden, die sich zuletzt beim „Weihnachtssägen“ in der im Solchbachtal liegenden Einrichtung aufgehalten haben. Als der 78-jährige Baumsteiger am Spätnachmittag die Tür des in einer Senke liegenden Holzbaus schließt, hat er immerhin 40 Striche in seiner Liste gemacht. „Für den ersten Öffnungstag in diesem Jahr ist das ein gutes Ergebnis“, versichert Willi Baumsteiger, der sich darüber freut, dass jeder der Striche auf seiner Liste stellvertretend für einen der Besucher an diesem Tag steht.